

# Musikalische Fantasie ohne Grenzen

**Fasching** Das Ensemble Hailix bLECHle stürzt sich beim Konzert in Landsberg auch ein bisschen in den Wahlkampf

**Landsberg** „Ein herzliches Grüß Gott an alle Bürgermeisterkandidaten, an die anwesenden Stadträte und an alle, die ihre Eintrittskarten selber gekauft haben.“ Peng! Hans-Günter Schwanzers liebevolle Frotzeleien mit Wahrheitsgehalt landen mal ausnahmsweise nicht nur bei den Musikern des Landsberger Blechbläserensembles alias Hailix bLECHle. Auch die Besucher des traditionellen Faschingskonzerts im Landsberger Stadttheater kriegen gleich zu Beginn des Abends ihr Fett ab.

Da hatte Hailix bLECHle aber schon eine erste Stimmungsrunde getrotet und das Publikum konnte die Spitze gut gelaunt wegstecken. „Dahansjürgenannblaggd“: Was

## Ein OB-Kandidat darf den Taktstock schwingen

sollte jetzt dieser Titel wieder bedeuten? Hans-Jürgen light etwa?

Das eher nicht, denn der Hans-Jürgen (Schwanzer) schaffte von der ersten Minute an. Kaum saßen „seine“ Musiker, schon animierte er sie wieder und wieder zu Höchstleistungen. In wilden Rösselsprüngen ging es durch die musikalischen Jahrhunderte und rund um den Globus. Johann Sebastian Bach bezog eine Suite im feudalen Ritz und ließ sich bei einem flotten Rock'n'Roll zu einem Tänzchen hinreißen. „Wir sind heute maskiert als Bürgermeisterkandidaten.“ Ah, deshalb hatten



Das Faschingskonzert unter der Leitung von Dirigent Hans-Günter Schwanzer fand im Landsberger Stadttheater statt.

Foto: Julian Leitenstorfer

sich die Protagonisten besonders fein gemacht – für den ersten Teil des Abends, der mit dem Radetzky-Marsch endete.

Traditionell lässt Schwanzer da

jemanden anderen ans Dirigentenpult, schließlich spielen seine Musiker den im Schlaf. Heuer durfte – warum platziert er sich auch in der ersten Reihe? – SPD-OB-Kandidat

Felix Bredschneijder ran. Die anschließenden Jubelstürme waren so was von verdient.

Wer sich in der Pause nicht richtig erfrischt hatte, der konnte sich

im zweiten Teil des Abends die Abkühlung zumindest vorstellen. Jetzt zauberten die Musiker eine sagenhafte Unterwasserwelt auf die Bühne. Qualle, Perle, Delfin, Taucher, Nemo, Angler, Kapitän, Badender: Es wurde im Vorfeld des Konzerts nicht nur geprobt. Die Akteure hatten sich auch für die Maskerade mächtig in Zeug gelegt und für ihre Fantasien viel Zeit aufgewendet. Besonders heiß: Chef Hans-Jürgen als Poseidon – oder Neptun? –, mit wilder Haar- und Bartpracht, einem Dreizack zum Dirigieren und Schwanzflosse, unter der kräftige Radler-Wadln ans Licht kamen.

Abtauchen? Das war mit den Weiten eines virtuellen Meeres auf der Bühne nicht gemeint. Mit min-

## Der Dirigent wechselt schnell das Kostüm

destens gleichem Spielwitz wie im ersten Teil präsentierte das Ensemble Big-Band-Stücke und Blechbläserperlen, ging mit den „Tölzer Schützen“ auf Tiefseejagd und verpasste Seekranken „Hoffmannstropfen“. Letztendlich aber verlegte sich Hailix bLECHle doch aufs Abheben, das U-Boot stieg auf und wurde zum Raumschiff. Mond, Sterne, der musikalischen Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Die kaum enden wollenden Begeisterungstürme konnten nur mit Zugaßen einigermaßen eingedämmt werden. (löh)